

31. August 2016

Stadtgemeinde Hallein  
Schöndorferplatz 14  
5400 Hallein  
[stadtamtsdirektion@hallein.gv.at](mailto:stadtamtsdirektion@hallein.gv.at)

## **Betreff: Geplante Verbauungen am Kothbach / Hallein – Anfrage und Anregungen**

Sehr geehrter Damen und Herren,

dem Naturschutzbund Salzburg wurde bekannt, dass am 13. 9. 2016 eine mündliche Verhandlung betreffend die Errichtung von Schutz- und Regulierungswasserbauten am Kothbach in der Stadtgemeinde Hallein anberaumt ist. Wir erlauben uns – da uns die vorgesehenen Maßnahmen ob der zu befürchtenden Eingriffe in die Landschaft und den Lebensraum in Sorge versetzen – einige Fragen zu dem Projekt zu stellen.

Viele naturnahe Bäche werden zum Schutze von Siedlungen, Verkehrswegen und Gewerbebetrieben zunehmend mit riesigen Geschiebe- und Wildholzsperrern sowie Rückhaltebecken so verbaut, dass naturnahe Bachläufe Zug um Zug aus unserem Erscheinungsbild verschwinden. Gelegentlich sind in jüngerer Vergangenheit aber auch schon Maßnahmen zu beobachten, die vielleicht auf eine nachhaltige Trendumkehr in Sachen Wildbachverbauung hinweisen. Bachläufe, die aufgeweitet werden, um so die vernichtende Energie eines Hochwassers abzumildern und die zerstörerische Kraft zu nehmen oder die Berücksichtigung natürlicher Retentionsflächen sind durchaus als positive Zeichen dahingehend zu sehen, dass der Schutz der Gewässer nicht nur mit der Errichtung gewaltiger Betonsperren zu bewerkstelligen ist.

Die Stadt Hallein ist durch Hochwässer des Kothbaches, dessen Bachbett mitten durch die Altstadt verläuft, bevor er in die Salzach mündet, ebenfalls gefährdet. 1976 war das letzte große Hochwasserereignis, als über die Zubringerbäche vom Dürrnberg die Altstadt unter Wasser stand. Bald danach wurden große Rückhaltesperren in den Zubringerbächen errichtet.

Die Stadt Hallein plant nunmehr neben dem teilweisen Umbau schon bestehender Anlagen am Kothbach auch die Errichtung von drei großen Dosieranlagen bzw. Rückhaltesperren sowie von vier weiteren Wildholzsperrern. Eine der großen Sperren hat eine Kronenlänge von 125m und wird ein idyllisches kleines Seitental von Hallein im Bereich des Barmsteines allein schon durch die Höhe von ca. 14m unwiederbringlich zerstören. Dies auch deshalb, weil für die Errichtung dieser Sperre zusätzlich eine neue Zufahrtsstraße in steilster Felsflanke errichtet werden muss.

Dabei gibt es nicht nur an diesem Bach, sondern auch an den anderen Bachzubringern geradezu einmalige Gelegenheiten, natürlich vorhandene Retentionsflächen zu nutzen und durch vergleichsweise geringfügige bauliche Maßnahmen in das Hochwasserschutzkonzept einzubinden.

Außerdem werden offenbar die bereits bestehenden Sperren praktisch gar nicht als Möglichkeit gesehen, mit Adaptierungen das Rückhaltevolumen zu vergrößern bzw. mit der Wiederherstellung des bereits genehmigten Bauzustandes die Gefahren von Verklausungen durch Wildholz hintanzuhalten.

Um es vorweg zu sagen, der Hochwasserschutz von Hallein ist sicher eine vordringliche Angelegenheit und muss errichtet werden. Aber die Mittel, die nunmehr von der Stadt Hallein und der WLV dazu verwendet werden, entsprechen einem antiquierten Konzept und berücksichtigen die modernen wissenschaftlichen Erkenntnisse über ein Zusammenwirken mehrerer Faktoren des Hochwasserschutzes zu wenig.

Augenscheinlich geht es darum, das Schwergewicht auch im Kothbach auf bewährte Mittel der Vergangenheit, d.h. möglichst viel Beton und Erdbewegungen zu konzentrieren. Das Budget dafür ist ja schließlich bewilligt. Dass dabei wiederum Flora, Fauna und ein stadtnahes Naherholungsgebiet das Nachsehen haben, versteht sich von selbst. Ersatzmaßnahmen, die irgendwo anders gesetzt und möglicherweise auferlegt werden, sind nur beschränkt tauglich.

In bereits verwirklichten Projekten wie in Adnet/Seidenau, Weißbach/Lofer oder an der Salzach im Oberpinzgau oder beim Hochwasserschutz Bruck zieht sich wie ein roter Faden das Hauptthema Retention und die Aufweitung von Bächen/Flüssen durch die Projekte.

Leider ist von diesen Themen im Projekt Kothbach nur sehr stiefmütterlich die Rede. Erst nachdem Grundeigentümer die Errichtung einer Betonsperre auf ihrem Grundstück ablehnten, hat die Wildbachverbauung umgehend eine Umplanung und die Nutzung einer Geländesenke als Retentionsfläche in das Projekt aufgenommen. Der Hochwasserschutz kann also auch mit anderen Mitteln bewerkstelligt werden. Trotzdem wurden weitere mögliche Alternativen zu den großen Wildbachsperren erst gar nicht ernsthaft weiterverfolgt.

Wir stellen die Frage, warum nicht – statt der projektierten riesigen und teuren Sperren – landschaftsschonendere Schutz- und Regulierungswasserbauten geplant und errichtet werden?

Das gegenständliche Projekt der WLV wird am 13.9.2016 in Hallein verhandelt.

Vielleicht können bis dahin Verantwortungsträger wie auch die Behörde bei weiteren Projektbestandteilen noch zum Umdenken bewegt werden. Es wäre schön. Das Verbauungsprojekt Kothbach bietet jedenfalls einmalige Möglichkeiten, hart verbaute Bachläufe aufzuweiten und zu restrukturieren, bestehende Sperren zu adaptieren und zusätzliche Retentionsräume zu nutzen, anstatt neue Betonsperren zu errichten, die der Landschaft ihren Erholungswert rauben.

Einige aktuelle Bilder im Anhang zeigen die Situation im Bereich Kothbach. Das Bild aus Kuchl veranschaulicht, dass von der WLV nach wie vor kanalartige Bachgerinne in harter Verbauung geschaffen werden.

Mit freundlichen Grüßen

*Hans Kutil* e.h.

Vorsitzender

*Dr. Hannes Augustin* e.h.

Geschäftsführer

Ergeht weiters an:

WLV Pongau, Flachgau, Tennengau, Leitung: DI Anton Pichler

Bergheimerstraße 57, PF 155, 5021 Salzburg, [salzburg@die-wildbach.at](mailto:salzburg@die-wildbach.at)

Bürgermeister Gerhard Anzengruber: [g.anzengruber@hallein.gv.at](mailto:g.anzengruber@hallein.gv.at)

Vizebürgermeister Walter Reschreiter: [w.reschreiter@hallein.gv.at](mailto:w.reschreiter@hallein.gv.at)

Zur Kenntnis:

Referat 7/05 Gewässerschutz des Landes Salzburg: [gewaesserschutz@salzburg.gv.at](mailto:gewaesserschutz@salzburg.gv.at)

BH Hallein, Schärfplatz 2, 5400 Hallein, [bh-hallein@salzburg.gv.at](mailto:bh-hallein@salzburg.gv.at)

Umweltanwaltschaft Salzburg, [office@lua-sbg.at](mailto:office@lua-sbg.at)

LHStv. Dr. Astrid Rössler, [roessler@salzburg.gv.at](mailto:roessler@salzburg.gv.at)

LR DI Dr. Josef Schwaiger, [josef.schwaiger@salzburg.gv.at](mailto:josef.schwaiger@salzburg.gv.at)



Harter kanalartiger Bachverbau am Talboden Hallein (19.Jhd) – Rechteckprofil.



Zugewachsener und verlandeter Rückstauraum bei bestehender Sperre am Kothbach.



Projektgemäße Retentionsfläche Geländesenke am Dürrnberg (erst nach Widerstand eines Grundeigentümers in die WLV Planung aufgenommen)



Beispielsbild WLW Verbauung Kuchl Sperre oberhalb A 10, ca. 15m hoch – kanalartige rechteckige Bachverbauung ohne Strukturierung im Unterlauf des Baches (21.Jhd.).